

4 Kanzlerschaften von Angela Merkel: ein Zwischenergebnis

Lejbin Anton

Internationale Beziehungen, 4. Studienjahr

Ein DDR-Kind am Steuer der Innen- und Außenpolitik der BRD, promovierte Physikerin an der Spitze der Regierung, die erste Frau in der Geschichte Deutschlands – das alles ist Angela Merkel. Sie kam an die Macht als Deutschland vor dringenden Aufgaben stand. Das Schlimmste, was geschehen könne, sei Arbeitslosigkeit, dachte man sich damals. Aber später stand die Bundeskanzlerin vor der Flüchtlingskrise, die nicht nur durchgemacht, sondern auch gelöst werden musste. Hat sie das „geschafft“? Warum will sie ihr Amt niederlegen, wenn sie dieses schon 13 Jahre lang bekleidet (länger haben nur K. Adenauer und H. Kohl regiert)? Braucht das deutsche Volk sie noch? Das müssen wir herausfinden, denn die Beziehungen zwischen Deutschland und aller Welt sind davon abhängig.

Zuerst möchte ich Angela Merkels Charakter als eine Politikerin analysieren. Sie ist rational, selbstbewusst, hat eine gute Selbstbeherrschung. Sie lässt es nicht zu, dass man sie schlecht aussehen lässt und vermeidet es, komisch aufzufallen oder missachtet zu werden. Ein gutes Beispiel dafür ist ihr Verhalten beim NATO-Gipfel in Kehl am Rhein 2009. Als Berlusconi telefonierend ausgestiegen war, ignorierte er nicht nur ihre Begrüßung, sondern ließ er sie auch warten bis das Telefongespräch zu Ende war. Was hat Merkel gemacht? Sie hat alle Gäste begrüßt und als Antwort ihn schlicht auch ignoriert.

Sie ist auch peinlich genau und akribisch. Man kann das laut sagen, dass sie ziemlich ordentlich ist, wenn man ihren Arbeitsplatz sieht. Die Farbwahl ist nur klassisch – schwarz, weiß, grau – keine bunte Farbe. Zur Zierde hängt nur ein Porträt von K. Adenauer im Büro. Das Bild von ihm sagt einiges über sie selbst und ihre Ausrichtung aus.

Jetzt können wir ihre Politik erforschen. Was die Flüchtlingskrise betrifft, hat sie das Problem als “Wir schaffen das!”, also machbar, bemessen und die Menschen haben ihr geglaubt. Aber, als sie das Recht von Flüchtlingen über das der eigenen Bevölkerung stellte, verstanden die Deutschen, dass sie in ihren Erwartungen getäuscht wurden, und die AfD, “Alternative für Deutschland”, genoss als Ergebnis hohes Ansehen. Trotzdem wurde Merkels Politik zu einem “Weiter so”. Dadurch fällt auf, dass sie wenige Versprechen persönlich gemacht hat, wodurch sie auch nicht imstande war, viele zu halten. Sie verlor auch die Position als Antriebskraft der EU. Dem zugunsten sprechen die Wahl von Macron in

Frankreich und Versäumnisse in Infrastruktur, Verteidigung, Pflege, Bildung, auf die vor Jahren hingewiesen aber danach wenig unternommen wurde.

Aus Parteisicht hat sie auch eigene christlich-demokratische Positionen eher weggeschoben und sich sozialpolitischen Themen zugewandt bzw. die Forderungen der SPD für sich verbucht. Das hat zum Verlust der Zustimmung Merkels in der eigenen Partei und auch zum Verlust von Stimmen für die SPD geführt, was eine Destabilisierung der Regierung nach sich zog. Sie wird sehr oft, bald aus dem Volk, bald von Bundestagsmitgliedern (z.B. Sahra Wagenknecht), kritisiert.

Der Grund der Kritik ist, dass sie inkonsequent ist. Das Beispiel dazu ist ihre obenerwähnte Politik zur Lösung der Flüchtlingskrise, wobei sie mit den Ankömmlingen mehr sympathisierte als mit dem eigenen Volk. Sie hat auch keine klare Haltung gegenüber Fehlverhalten. Das führt dazu, dass die Deutschen kein Vertrauen zur CDU und zur SPD mehr haben. Allgemein fühlen sich die Deutschen vernachlässigt und bestrafen die Regierungsparteien, indem sie Parteien wie die AfD und Grünen wählen.

Das alles steht im Widerspruch zur Beurteilung, die ihre Charakteranalyse gab. Und nicht nur die Analyse ist sich ihrer nicht sicher, sondern auch die Deutschen. Vor kurzem wurde eine Umfrage zum Profil der Bundeskanzlerin Angela Merkel durchgeführt. 85 Prozent der Befragten stimmen der Aussage eher zu, dass Angela Merkel eine Politikerin ist, die Deutschland in der Welt gut vertritt. 73 Prozent stimmen zu, dass sie rechtschaffen und nicht auf den eigenen Vorteil bedacht ist. 69 Prozent sagen, dass sie eine gute Kanzlerin ist. Das alles muss zeigen, dass die Deutschen gut zu ihrer Politik stehen, wenn es dabei das Aber nicht gäbe.

Es gibt einen Punkt, der besagt, sie kümmere sich eher um die Interessen der Wirtschaft als um die kleinen Leute. "Die kleinen Leute" stimmen dem zu. Das ist die Antwort, warum alle so eifersüchtig sind, die Antwort darauf, dass Merkel den Wohlstand der Flüchtlinge besorgt, wenn ihr Volk unter Druck steht. Man kann laut sagen, dass Deutschland eine ökonomische Supermacht ist (besonders in der EU), das Leben der gewöhnlichen Leute wird aber Tag für Tag schlechter. Man sieht die Hinweise dafür z.B. vor Gericht, wenn Einwanderer im Fall einer Notzucht sehr schlicht verurteilt werden. Mit Einwanderern sind in erster Linie Araber gemeint, weil Russen, Deutsche oder Auswanderer aus Osteuropa, die eine solche Straftat begingen, eine härtere Strafe erwartete.

Diese Tatsache nimmt eine besondere Bedeutung für “die kleinen Leute” an, denn in diesem Fall fühlen sie sich in ihrem eigenen Land nicht sicher genug. Andererseits haben sie auch keine bessere Alternative. Die letzte Hoffnung ist nur die AfD, die Grünen und andere kleine Parteien, dessen Popularitätswachstum ein Resultat der widerspruchsvollen Politik Merkels ist.

Wobei viele Leute meinen, dass Merkel wegmüsse und ihre Politik desaströs sei, behauptet die AfD, Merkel sei die Lebensversicherung der AfD. Die Ablehnung Merkel sitzt tief, und der AfD-Fraktionschef Alexander Gauland weiß das. Mit nichts kann man bessere Stimmung machen als mit dieser Ablehnung und dem Hass. Also Gauland wörtlich: “Deswegen ist Frau Merkel, solange sie da ist, für uns (die AfD) geradezu eine Lebensversicherung”. Diese Äußerung macht ganz klar, dass die AfD Merkel als Feindbild braucht. In diesem Fall würde Merkel die AfD-Wähler mobilisieren. Die Partei hat nur davor Angst, dass die Kanzlerin im sogenannten Asylstreit mit der CSU taumeln könnte und die Regierung und damit sie selber scheitern könnte. In der CSU weiß man es auch, weshalb die Merkelentlassung eine Strategie gegen andere Parteien, wie auch die AfD, wäre.

Es lässt sich feststellen, dass die Politik der von Merkel geleiteten Regierung ziemlich widerspruchsvoll ist, also der echte Grund ihres Rücktrittes kann tiefer liegen, sodass keiner sicher sagen kann. Es steht fest, dass sie viele Feinde bekommen hat, und viele Aufgaben ungelöst bleiben, auch wenn Merkels Unterstützer sagen würden, dass sie viel für Deutschland gemacht hätte. Meines Erachtens ist das die Politik, die durch das alte deutsche Sprichwort “allen Leuten recht getan ist eine Kunst, die niemand kann” charakterisiert werden kann.